

ZUM GEDENKEN

an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945

Wie liegt die Stadt so wüst

Rudolf Mauersberger (1889 - 1971)

(Text aus den Klageliedern Jeremiae, komponiert am Karfreitag 1945)
aus dem Chorzyklus "Dresden"

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war. Alle ihre Tore stehen öde. Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten.

Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet? Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet.

Darum ist unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden. Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen? Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen. Erneuere unsere Tage wie vor alters. Ach Herr, siehe an mein Elend!

LESUNG

STABAT MATER

I.

Soli und Chor

Stabat mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius;
cujus animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
Mater unigeniti!
Quae maerebat et dolebat,
pia Mater, dum videbat
nati poenas incliti.

Stand die Mutter voller Schmerzen
weinend aus zerrissnem Herzen,
wo ihr Sohn am Kreuze hing;
da, erfüllt von banger Trauer,
bebend in der Ängste Schauer,
durch die Seel' ein Schwert ihr ging.
Welch betrübte, schmerzgeweihte
Mutter war die Benedeite
durch den Eingeborenen!
Die vom Seufzen schwer Bedrückte,
als die Leiden sie erblickte
ihres Auserkorenen!